

den habe ich ja immer gemessen. Den letzten Winter habe ich meinen Buben, meinen Sohn, nach dem Kolm genommen, daß ich nicht so ganz allein bin den langen Winter, der recht streng war.

Ich weiß nicht ob Sie schon wissen, daß am 21. März 1903 das Gold- und Silberbergwerk am hohen Goldberg in Rauris wieder verkauft worden ist. Seit Rojachers Tod zum viertenmal. Jetzt hat es ein Bankier Varilla, der in Paris wohnt. Im vorigen Sommer ist er in einem großen Automobil in 4 Tagen von Paris nach Kolm gefahren, ist aber nicht ganz hingekommen, nur bis zum Durchgangswald. Sie wissen schon wie die Straße ist, da ist der Kasten stecken geblieben und mit Mühe haben sie ihn wieder retour gebracht. Am anderen Morgen sind die fünf Herren, die in dem Kasten waren, gleich wieder nach Innsbruck gefahren, und so hat der Herr sein Bergwerk nur halbwegs angeschaut.

Seit Herr Varilla das Bergwerk erstanden hat, führe ich die Aufsicht über das Ganze. Das Gasthaus »Kolm« ist derzeit ganz eingestellt und das ist auch das Beste so, denn zwei Gasthäuser können in Kolm nicht nebeneinander bestehen. Der Hohe Tauernhof 1650 *m* ist wohl eingerichtet für die Fremden im Sommer, aber wenn Jemand während der 8 Monate im Winter herkäme, so wäre er gut aufgehoben bei mir, denn ich bin auch für den Winter Wächter im Tauernhof und kann auf diese Weise doch in meinem lieben Kolm leben. Es gibt allweil etwas zu reparieren und Dächer ausbessern und im Sommer ein wenig Fremde führen. Seit Rojachers Tod ist das auch recht wenig geworden. Im April 1908 habe ich, wieder einen Buben bekommen, er ist frisch und munter, aber da heißt's zahlen. (Ledig.) Der Bub, der bei mir in Kolm ist, ist schon 19 Jahre alt, den kann ich gut zum arbeiten brauchen. Leider hat er ein Auge verloren und kann so nicht Führer werden. Sein Name ist Josef Amoser. Der Neue heißt Josef Vogelreuter. Ich begrüße Sie nun herzlich mit Bergmannsgruß: Glück auf.

Der letzte Goldbergknappe  
Josef Winkler.

## Von den Höhenobservatorien.

**Der April 1908 auf dem Sonnblickgipfel.** In der »Meteorologischen Zeitschrift«, 1908, S. 410, wird darauf hingewiesen, daß der April 1908 auf dem Sonnblick einer der kältesten seit dem Beginne der Beobachtungen im Jahre 1887 war. Er blieb um 2·7° unter dem Mittel und war sehr niederschlagsreich. Es sollen die folgenden Mittelwerte für den Monat April mit den Mittelwerten aus der 20jährigen Beobachtungsreihe (XV. Jahresbericht, S. 34) verglichen werden.

	T e m p e r a t u r.			Absolutes	
	Mittel	Max.	Min.	Max.	Min.
April 1904 . . . . .	—11·5	—9·4	—14·3	—3·9 28.	—21·4 2.
April, 20jähr. Mittel	—8·8	—1·0	—19·4	—	—

  

	Niederschlags-			
	Relative Feuchtigkeit	Menge	Tag	Bewölkung
April 1908 . . . . .	95·0	291	29	8·7
April, 20jähr. Mittel	87·7	177	19·3	6·8

Der April war durch ziemlich gleichmäßige Kälte, ohne ungewöhnliche Extreme, und große Trübung des Himmels charakterisiert. Am 8. April fiel 28 *mm* Schnee (als Wasser gemessen). Am 15. und 28. wurde Wetterleuchten notiert.

**Untersuchung der Wolkenelemente auf dem Hohen Sonnblick.** Dr. Arthur Wagner, Assistent der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie, benutzte einen vierwöchentlichen Aufenthalt im Juli 1908 zur Untersuchung der Wolkenelemente. Der Zustand